



# Evangelische Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf

Biegen – Briesen – Jacobsdorf – Pillgram



**Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfe. (Psalm 150,3)**

## **Aus dem Inhalt**

- Eindrücke aus Taizé
- Martinstag
- Kirchenwald

# Geburtstage

Wir gratulieren  
und wünschen Gottes Segen



## Briesen

### im November

|                      |         |
|----------------------|---------|
| Helga Steinkraus     | zum 81. |
| Erhard Jannusch      | zum 79. |
| Marlis Kusatz        | zum 61. |
| Maria Schulz         | zum 82. |
| Evelyn Balzer        | zum 61. |
| Gertrud Springstubbe | zum 86. |
| Renate Heinrich      | zum 80. |
| Anne-Käte Heyer      | zum 61. |
| Volker Haby          | zum 67. |
| Alfred Lehmann       | zum 83. |
| Irmgard Kreuzig      | zum 87. |
| Irma Paerschke       | zum 87. |

### im Dezember

|                       |         |
|-----------------------|---------|
| Günter Mauche         | zum 72. |
| Edith Balzer          | zum 63. |
| Kurt Richter          | zum 77. |
| Peter Ziesemann       | zum 68. |
| Achim Lisson          | zum 60. |
| Rosemarie Birkenhagen | zum 63. |
| Anneliese Schaldach   | zum 68. |
| Günther Lobstein      | zum 80. |
| Margit Baum           | zum 65. |
| Erika Schneider       | zum 65. |

## Pillgram

### im November

|                   |         |
|-------------------|---------|
| Karl Wendt        | zum 78. |
| Ingeborg Dahnke   | zum 98. |
| Helmut Hempel     | zum 78. |
| Karl-Heinz Brunne | zum 86. |
| Ingrid Klemke     | zum 69. |
| Lotte Liese       | zum 89. |
| Ingeborg Böhme    | zum 83. |
| Walter Meissner   | zum 83. |
| Manfred Kätel     | zum 70. |
| Gertraut Janisch  | zum 75. |

### im Dezember

|                |         |
|----------------|---------|
| Ingrid Neumann | zum 73. |
| Ilse Patke     | zum 80. |
| Gisela Molter  | zum 79. |
| Roswitha Koch  | zum 60. |
| Edelgard Blum  | zum 73. |
| Wally Münch    | zum 84. |

## Biegen

### im November

|               |         |
|---------------|---------|
| Gerhard Vogel | zum 77. |
|---------------|---------|

### im Dezember

|                   |         |
|-------------------|---------|
| Harald Piefke     | zum 60. |
| Ingrid Eppert     | zum 77. |
| Annemarie Schmidt | zum 86. |
| Manfred Büttner   | zum 61. |
| Sabine Trepp      | zum 67. |
| Herbert Burandt   | zum 85. |
| Helga Döbis       | zum 77. |
| Reinhard Wenzel   | zum 62. |
| Heinz Becker      | zum 75. |

## Jacobsdorf

### im November

|                        |         |
|------------------------|---------|
| Helmut Wolf            | zum 72. |
| Ursula Pawelski        | zum 66. |
| Hans-Dieter Wüstenberg | zum 80. |
| Willi Noack            | zum 79. |

### im Dezember

|                    |         |
|--------------------|---------|
| Dorothea Busch     | zum 89. |
| Lieselotte Maire   | zum 69. |
| Lieselotte Büttner | zum 89. |
| Walter Bulst       | zum 80. |

*Bewahre mich, Gott; denn ich  
traue auf dich.* (Psalm 16,1)

# Liebe Leserin, lieber Leser,

**Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfe.**  
(Psalm 150,3))

Der Psalm 150 wird die Eröffnung eines großen Festes gebildet haben. Unser Bläserchor hat auch ein großes Fest zu feiern, denn er wird 55 Jahre alt. Über ein halbes Jahrhundert versteht sich dieser Chor, ganz nach dem Psalm 150, „Lobet ihn mit Posaunen“, als Gotteslob. Bei Hitze und Kälte, bei Regen oder Sturm, aber auch immer wieder bei schönstem Wetter ist der Chor da, wenn das Gotteslob nötig ist.

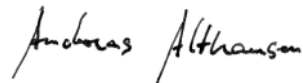
Gottesdienste, Kirchentage, große und kleine Feste werden vom Bläserchor gestaltet und auch geprägt. Martin Luther sagte einmal: „Musica ist die beste Labsal einem betrübten Menschen, dadurch das Herze wieder zufrieden, erquickt und erfrischt wird.“

Posaunenklänge haben auch in unseren Kirchen eine lange Tradition. Wie sehr man ganz bei der Sache sein muss, dass merken ganz besonders die Bläser, die neu im Chor sind. Bei den Bläsern heißt es: „Mit dem Atem, der uns gegeben ist und uns ge-

schenkt wird, sind wir lobendes Geschöpf mit unserer Sprache und mit unserem Trompete- und Posaunenblasen. Wir geben dem unseren Atem zurück, der uns seinen Atem gibt.

„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn.“ So endet unser Psalm. Wenn unsere Bläser spielen, heißt das auch für unsere Gemeinde und uns selbst: nicht sitzenbleiben, aufbrechen, die eigenen Füße auf den Weg des Friedens und der Gerechtigkeit richten lassen. Die Welt darf nicht bleiben, wie sie ist. Gott wird sie zu seinem Reich des Friedens und der Gerechtigkeit verwandeln. Dazu braucht er Mitarbeiter, Mitbläser, Leute, die ins richtige Horn blasen. Deshalb: „Lobt Gott mit Posaunen.“

Ihr Pfarrer



Titelbild: Der neu gegründete Bläserchor 1955 (s. S. 5)

## TelefonSeelsorge

24 Stunden täglich

- anonym
- vertraulich
- gebührenfrei



TelefonSeelsorge

08 00 – 111 0 111

08 00 – 222 0 222

Wer sich etwas von der Seele reden will, findet bei der TelefonSeelsorge Menschen, die zuhören, die sich einlassen, die raten und helfen. Im Gespräch können Anrufende menschliche Nähe, Zuwendung und Anstoß zu neuem Lebensmut erfahren.

## Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf, Hauptstr. 26, 15236 Jacobsdorf, Telefon: 03 36 08 / 290, Fax: 03 36 08 / 49 229; V.i.S.d.P.: Andreas Althausen. Redaktion und Herstellung: Gabriele Lehmann, versos VerlagsService, www.versos.de, Telefon: 03 36 08 / 32 84. Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate. Redaktionsschluss: 15. Oktober 2010. Änderungen vorbehalten.

## Zeit der Stille – Frauenrüste in der Malche

---

Wie schon seit einigen Jahren trafen sich auch in diesem Jahr Frauen des Kreises junger Frauen am ersten Oktoberwochenende des Jahres zu einer gemeinsamen Rüstzeit.

Unsere diesjährige Rüste führte uns zwölf Frauen in die Malche nach Bad Freienwalde. Hier wohnten wir in einem neu restaurierten Haus, wo wir genügend Platz für Gespräche und die Beschäftigung mit Gottes Wort fanden.

Die Malche ist eine kirchlich-theologische Ausbildungsstätte – und doch ist sie mehr als das. Sie ist ein Ort, an dem christliche Gemeinschaft gepflegt wird und wo Gäste willkommen sind.

Die Kombination von Leben und Lernen macht die Malche aus. Hier war die Ausbildungsstätte von Christel Stavenow, die uns auch in diesem Jahr durch das Wochenende führte. Unsere Rüstzeit stand unter der Losung „*Zeit der Stille*“.

Nach der Morgenandacht und einem gemeinsamen Frühstück widmeten wir uns am Sonnabendvormittag ganz diesem Thema. Die Oberin der Malche, Schwester Wilma, erarbeitete mit uns die verschiedensten Auslegungen zu diesem Thema. In kleinen Gruppen sprachen wir dann über unsere ganz persönlichen Vorstellungen zu einem vorgegebenen Thema.

Meine Gruppe beschäftigte sich mit dem Ausspruch: „*Die Stille ernährt, der Lärm verbraucht.*“ Bis zum Mittag haben wir gemeinsam diskutiert und unsere Meinungen ausgetauscht.

Nach dem Kaffeetrinken wurde gemalt. Jeder von uns erhielt eine Leinwand. Frau Freund aus Frankfurt (Oder) nahm uns die Angst vor dem Malen und half bei den ersten Strichen. Nach einigen Stunden waren kleine „Kunstwerke“ entstanden

und wir waren erstaunt darüber, was doch in jedem von uns für Talente stecken.

Das Malen machte sehr viel Freude und man konnte dabei wunderbar entspannen, die Zeit verging viel zu schnell.



Am Sonntag beschlossen wir unsere Rüste anlässlich des Erntedankfestes mit einem Gottesdienst, gemeinsam mit den Schwestern der Malche.

Nach dem anschließenden Mittagessen wurde noch gemeinsam gebetet und gesungen, bevor wir diesen wohlthuenden Ort der Stille verließen.

*Marlies Kusatz*

Wenn es nur einmal so ganz still wäre.

Wenn das Zufällige und Ungefähre verstummte und das nachbarliche Lachen, wenn das Geräusch, das meine Sinne machen, mich nicht so sehr verhinderte am Wachen ...

Dann könnte ich in einem tausendfachen Gedanken bis an deinen Rand dich denken und dich besitzen (nur ein Lächeln lang), um dich an alles Leben zu verschenken wie einen Dank.

Rainer Maria Rilke



## Der Biegener Bläserchor 1955–2010

Zu den Gründern gehörten neben den sechs Bläsern vor allem der Chorleiter Herr Rother, der jahrelang auch die Orgeln in Biegen und Pillgram spielte. Mit seinem Fahrrad war der Biegener zwischen den Orten unterwegs und kam stets pünktlich zum Gottesdienst an.

Als gelehrige Bläser erwiesen sich: Siegfried Kalisch, der als einziger Gründerbläser noch heute dabei ist; Helmut Noack, der bis vor einigen Jahren noch dabei war; Wolfgang Brestel; Alfred Barsch und Vater Robert Barsch sowie Lothar Eppert, die inzwischen verstorben sind.

Diese „Sieben“ haben die Biegener Bläsergeschichte in Gang gesetzt, die bis heute fortgeschrieben werden konnte.

## Von der Angst, der Schuld und dem Schweigen

Mit dem Unbegreiflichen leben, ohne vergessen zu können. Viele Jahre nach dem Ende des II. Weltkrieges wagten Menschen aus unserer Region erstmals öffentlich den Rückblick auf diese Zeit.

Der in Fürstenwalde lebenden Autorin gelang ein intimer Blick in die von traumatischen Erlebnissen geprägten Biographien.

**Angela Kiefer-Hofmann**  
liest aus ihrem Buch  
„Vielleicht morgen“

**Donnerstag, 25. November** um 19 Uhr  
im Kolbe-Haus an der katholischen Kirche  
Frankfurt (Oder), Franz-Mehring-Str. 4

## Kirchbau in Jacobsdorf

Die Gerüste sind abgebaut und auf den ersten Blick scheint auch die Instandsetzung abgeschlossen. Aber leider scheint es nur so. Das Problem bei der Restaurierung alter Gemäuer ist, dass Schäden – und mitunter gravierende Schäden – erst im Laufe der Bauarbeiten sichtbar werden.

Wer sich die Feldsteinmauern genauer ansieht, kann erkennen, wie der Mörtel zwischen den großen Feldsteinen mitsamt der kleinen Zwickelsteine (die zum Auffüllen der Fugen verwendet wurden) nach außen drückt. Dahinter sind Hohlräume entstanden, in denen sich schon Tiere eingestrichelt haben. Die großen Granitquader sind zum Teil locker und drohen herauszufallen. Diese Schäden gehen bis in eine Tiefe von 20 bis 30 Zentimeter der etwa 1,20 Meter dicken Kirchenmauern.

Ursprünglich war geplant, nur lokal Fehlstellen zu reparieren, ca. 30 m<sup>2</sup>. Nachdem das ganze Ausmaß der Schäden sichtbar war, wurde entschieden, zunächst den Giebel zur Hauptstraße vollständig in Ordnung zu bringen. Allein der Giebel hat eine Fläche von rund 100 m<sup>2</sup>.

Diese ungeplanten Arbeiten haben natürlich eine Kostenerhöhung zur Folge. Statt der veranschlagten 12 000 Euro für die gesamten Maurerarbeiten, sind allein für die bisher ausgeführten Arbeiten nun 33 000 Euro erforderlich.

Etwa 300 m<sup>2</sup> Mauerwerk müssen noch instand gesetzt werden – geschätzte zusätzliche Kosten: 50 000 Euro. Das ist kurzfristig nicht zu realisieren. Ein dritter Bauabschnitt ist nötig, erneut müssen bei verschiedenen Stellen Fördermittel beantragt werden, und einen erheblichen Anteil muss auch unsere Kirchengemeinde leisten.

# Nach Taizé kommen, heißt eingeladen sein



„Nach Taizé kommen, heißt eingeladen sein, Gemeinschaft mit Gott zu suchen, im gemeinsamen Gebet, im Singen, in der Stille, im persönlichen Nachdenken und in Gesprächen.“ So steht es im Begrüßungsschreiben der Brüder.

Ich habe diese Einladung angenommen und mit einer Gruppe von sieben erwachsenen Christen vom 12. bis 19. September bei wunderbarem Wetter eine Woche in Taizé verbracht. Organisiert wurde diese Fahrt von Pastorin Tiedecke.

Nur zaghaft gelingt es mir, einen Eindruck von dieser Woche zu beschreiben, denn Taizé kann man nur erleben. Das hatten mir auch immer wieder Jugendliche berichtet, die bereits hier waren. Trotzdem will ich es versuchen.

Als wir am frühen Nachmittag ankamen, begrüßten uns Jugendliche und machten uns mit organisatorischen Dingen vertraut. Schnell hatten wir unser bescheidenes aber ausreichendes Quartier bezogen.

Uns erwartete eine einfache, gut organisierte Woche auf dem Berg von Taizé. Der Tagesablauf war durch die gemeinsamen Gebete, Bibelarbeiten, Gespräche, Mahlzeiten und Arbeitseinsätze vorgegeben. Das Leben spielte sich im Freien unter großen Zeltdächern oder auf der Wiese ab. In den Gesprächsgruppen wurde jeder gehört und kam zu Wort, es war unwichtig ob man Gemeindeglied oder Pfarrer ist.

Höhepunkte waren für mich die drei Gebetszeiten, zu denen täglich die Glocken riefen. Dann gingen Jung und Alt in die Kirche. Auf dem Weg wurde noch manches Gespräch geführt, aber mit dem Eintritt in die Kirche war Stille. Dann waren wir zusammen im Gesang, Hören der Lesungen in verschiedenen Sprachen und

stillem Gebet. An jedem Morgen waren wir zum Abendmahl eingeladen. Das Gebet am Abend schien kein Ende zu haben, man verließ die Kirche, wann man wollte und konnte auch außerhalb der festen Gebetszeiten dort Stille finden.

Wie wenig ist doch nötig, um in froher Gemeinschaft zu essen: ein Tablett, Löffel, Trinkschale und Teller und eine einfache, aber gesunde und ausreichende Mahlzeit sowie Getränke zum Anrühren mit heißem Wasser. Schnell hatten wir als Gruppe unsere gemeinsamen Mahlzeiten lieben gelernt, unter freiem Himmel mit Blick auf die Weinberge Burgunds und im Füreinandersorgen.

Als wir nach einer Woche Abschied nehmen mussten, stellte ich fest, dass ich nichts vom gewohnten Komfort vermisst hatte und ich wusste, ich darf und werde, so Gott will, wieder hinfahren.

*Christel Stawenow*

Dreimal am Tag bleibt alles auf dem Hügel von Taizé stehen: die Arbeit, die Bibeinführungen, die Gespräche in den Kleingruppen. Die Glocken rufen zum Gebet in der Kirche.

Hunderte, oft Tausende junger Menschen aus der ganzen Welt beten und singen mit den Brüdern der Communauté. Kurze, mehrmals wiederholte Gesänge, die mit wenigen Worten eine grundlegende, leicht verständliche Wirklichkeit ausdrücken; eine kurze Bibellesung in mehreren Sprachen.

Den Mittelpunkt des Gebets bildet eine Zeit der Stille; eine einzigartige Möglichkeit, Gott zu begegnen.

## Zur Geschichte von Taizé

---

1940 ließen sich Roger Schutz und seine Schwester in dem kleinen Dorf Taizé im Westen Frankreichs nieder. Taizé lag unweit der Demarkationslinie, die Frankreich damals teilte. Ein guter Ort, um Menschen zu helfen, die auf der Flucht waren.

Mit geliehenem Geld kaufte Roger ein altes baufälliges Haus. Das Essen war mager, meist gab es Suppe aus Maismehl, und das Trinkwasser wurde vom Dorfbrunnen geholt. 1942 mussten die Geschwister vor der Gestapo fliehen. Zwei Jahre später kehrte Roger zurück. Gemeinsam mit zwei Gleichgesinnten kümmerte er sich um deutsche Kriegsgefangene. Sie wollten Versöhnung praktizieren.

In den folgenden Jahren schlossen sich weitere junge Männer den ersten Brüdern an. 1949 beschlossen sie, ein gemeinsames Leben in Ehelosigkeit, materieller und geistiger Gütergemeinschaft und großer Einfachheit zu führen.

Heute zählt die Communauté de Taizé rund hundert Brüder, Katholiken und Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen aus über fünfundzwanzig Ländern. Sie ist ein konkretes Zeichen der Versöhnung in der gespaltenen Christenheit und

zwischen getrennten Völkern. Ihren Lebensunterhalt bestreiten die Brüder ausschließlich durch den Erlös ihrer Arbeit. Sie nehmen keine Spenden an. Persönliche Erbschaften behalten sie nicht, sondern geben sie durch die Communauté den Armen.

Brüder der Communauté leben als Zeugen des Friedens auch in kleinen Fraternitäten (Bruderschaften) unter Menschen an benachteiligten Orten in Asien, Afrika und Südamerika und versuchen unter den Ärmsten ein Zeichen der Liebe zu sein. Sie teilen ihr Leben mit Straßenkindern, Gefangenen, Sterbenden, mit Menschen, die unter zerbrochenen Beziehungen und Verlassenheit leiden.

Ausgerechnet dieser Ort des Friedens und der Versöhnung wurde am 16. August 2005 durch ein Attentat erschüttert. Frère Roger starb im Alter von 90 Jahren während des Abendgebets durch Messerstiche einer psychisch kranken jungen Frau.

Mit dem Namen Taizé verbinden sich heute vor allem die ökumenischen Jungendtreffen, zu denen jährlich mehr als 200 000 Besucher kommen.

(Quelle: [www.taize.fr/de](http://www.taize.fr/de))

---

**Christel Stawenow** wurde 1955 in Thüringen geboren. Nachdem sie zunächst eine Lehre als Chemielaborantin gemacht hatte, begann sie 1975 die dreijährige Ausbildung zur Katechetin und Gemeindehelferin in der Malche bei Bad Freienwalde. Gemeinsam mit ihrem Mann kam sie 1979 in den ehemaligen Bezirk Frankfurt (Oder) und war zunächst in Krügersdorf bei Beeskow und Umgebung als Katechetin tätig. Familie Stawenow wohnt seit 2002 in Bad Saarow. Seit 2004 ist Christel Stawenow auch in unserer Kirchengemeinde als Gemeindepädagogin tätig und kümmert sich vor allem um die Arbeit mit Kindern. Christel Stawenow hat fünf Kinder im Alter von 15 bis 31 Jahren.





**Frauenkreis** – jeweils um 14 Uhr

|            |            |                         |
|------------|------------|-------------------------|
| Biegen     | Donnerstag | 11. November            |
|            | Donnerstag | 2. Dezember             |
| Briesen    | Mittwoch   | 10. November            |
|            | Mittwoch   | 1. Dezember             |
| Jacobsdorf | Dienstag   | 2. November             |
|            | Dienstag   | 25. November            |
|            |            | Basteln für Weihnachten |
|            | Donnerstag | 9. Dezember             |
| Pillgram   | Freitag    | 12. November            |
|            | Freitag    | 3. Dezember             |

Die Frauenkreise finden teilweise zu veränderten Terminen statt, da sie von Christina Katzer vom Verein PUERTO ALEGRE aus Frankfurt (Oder) gestaltet werden.

Zum Abschluss wird am **17. November um 19 Uhr** im Erbkrug in Jacobsdorf der Film „HOME“ gezeigt. (s. S. 13)

## Kreis Junger Frauen

Freitag, **29. Oktober** um 19.30 Uhr  
Eva Hülpmusch liest aus ihrem Buch „Lebenslehrgang. Ein Genesungsweg“ in der Landgalerie Petersdorf  
Freitag, **26. November** um 19.30 Uhr  
in Biegen

**Konfirmanden** – jeweils um 17 Uhr

|            |          |              |
|------------|----------|--------------|
| Jacobsdorf | Mittwoch | 10. November |
|            | Mittwoch | 24. November |
|            | Mittwoch | 8. Dezember  |
|            | Mittwoch | 22. Dezember |

## Christenlehre – jeweils um 17 Uhr Klasse 1 bis 3

|         |        |              |
|---------|--------|--------------|
| Briesen | Montag | 22. November |
|         | Montag | 6. Dezember  |
|         | Montag | 20. Dezember |

## Klasse 4 bis 6

|         |        |              |
|---------|--------|--------------|
| Briesen | Montag | 1. November  |
|         | Montag | 15. November |
|         | Montag | 29. November |
|         | Montag | 13. Dezember |

**Martinsfest** am Donnerstag, 11. November. Um 17 Uhr Treffpunkt an der Kirche in Briesen.

Plätzchen backen mit den Christenlehrekindern in Briesen.

Den genauen Termin bitte bei Frau Stawenow erfragen.



## Konzerte

### *Rostov Don Kosaken Chor*

Samstag, **6. November**, um **19 Uhr**  
in der Kirche **Briesen**

### *Chor Briesen*

Sonntag, **5. Dezember**, um **17 Uhr**  
in der Kirche **Briesen**

### *Ensemble „Sbrutsch“ aus der Ukraine*

Montag, **13. Dezember**, um **16 Uhr**  
in der Kirche **Jacobsdorf**

## *Goldene Hochzeit*

am 3. Dezember um 14.30 Uhr  
in der Kirche Jacobsdorf

*Inge & Hermann Ebertus*

## *Diamantene Hochzeit*

am 13. November um 14.30 Uhr  
in der Kirche Pillgram

*Irmgard & Heinrich Aigner*



**Biegen**

|              |                        |
|--------------|------------------------|
| 7. November  | 9.00 Uhr               |
| 21. November | 10.30 Uhr Totensonntag |
| 24. Dezember | 17.00 Uhr Heiligabend  |
| 25. Dezember | 9.00 Uhr               |
| 2. Januar    | 9.00 Uhr               |

**Briesen**

|              |                       |
|--------------|-----------------------|
| 14. November | 10.30 Uhr             |
| 21. November | 9.00 Uhr Totensonntag |
| 28. November | 10.30 Uhr 1. Advent   |
| 12. Dezember | 9.00 Uhr 3. Advent    |
| 24. Dezember | 15.30 Uhr Heiligabend |
| 31. Dezember | 16.30 Uhr Silvester   |

**Pillgram**

|              |                       |
|--------------|-----------------------|
| 7. November  | 10.30 Uhr             |
| 21. November | 9.00 Uhr Totensonntag |
| 5. Dezember  | 9.00 Uhr 2. Advent    |
| 24. Dezember | 17.00 Uhr Heiligabend |
| 25. Dezember | 10.30 Uhr             |

**Jacobsdorf**

|              |                        |
|--------------|------------------------|
| 14. November | 9.00 Uhr               |
| 21. November | 10.30 Uhr Totensonntag |
| 28. November | 9.00 Uhr 1. Advent     |
| 12. Dezember | 10.30 Uhr 3. Advent    |
| 24. Dezember | 15.30 Uhr Heiligabend  |
| 26. Dezember | 9.00 Uhr               |
| 31. Dezember | 18.00 Uhr Silvester    |

**Gottesdienst im Pflegeheim**

jeden Donnerstag um 10 Uhr Andacht  
am 4. November und am 2. Dezember  
um 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl



**Gottesdienste  
am Heiligabend**

|            |                               |
|------------|-------------------------------|
| Pillgram   | um 17.00 Uhr mit Krippenspiel |
| Briesen    | um 15.30 Uhr mit Krippenspiel |
| Biegen     | um 17.00 Uhr                  |
| Jacobsdorf | um 15.30 Uhr                  |

**Kindergottesdienst**

am **7. November 2010**  
um 10.30 Uhr in Pillgram

**Buß- und Betttag**

am **17. November 2010**  
**Sprengelgottesdienst**  
um 19 Uhr in Müllrose

**Bläsergottesdienst**

zum 55. Jubiläum  
des Biegener Bläserchores

am 4. Advent, dem 19. Dezember, um 14 Uhr  
in Jacobsdorf

*Die Musik  
drückt das aus,  
was nicht gesagt  
werden kann  
und worüber  
zu schweigen  
unmöglich ist.*

Victor Hugo

## Adventsmärkte

**Jacobsdorf am Samstag, 27. November**

**Biegen am Samstag, 4. Dezember**

Eröffnung um 13.30 Uhr mit einer Andacht in der Kirche und dem Bläserchor

**Briesen am Samstag, 18. Dezember**

um 17 Uhr Adventssingen mit dem Briesener Chor



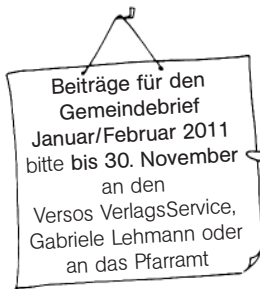
## Mitarbeiteradvent

am **Donnerstag, dem 9. Dezember**

**um 18 Uhr** im Erbkrug

in Jacobsdorf

Die nächsten **Sitzungen des GKR** finden am **18. November** und am **16. Dezember 2010** statt.



Beiträge für den  
Gemeindebrief  
Januar/Februar 2011  
bitte bis 30. November  
an den  
Versos VerlagsService,  
Gabriele Lehmann oder  
an das Pfarramt

Aus diesem Leben wurden abberufen  
und kirchlich bestattet:

**Welda Becker**

aus Biegen  
im Alter von 71 Jahren



**Helmut Böhnert**

aus Jacobsdorf  
im Alter von 79 Jahren

**Gerd Paul**

aus Jacobsdorf  
im Alter von 82 Jahren

**Helene Neumann**

aus Pillgram  
im Alter von 87 Jahren

**Margarete Elgner**

aus Briesen  
im Alter von 95 Jahren

*Meine Zeit steht in deinen Händen.*  
(Psalm 31,16)

**Erika Langendorf und  
Christian Godschan** aus Briesen  
wurden in die Kirche aufgenommen.

**Susanne Rothe & Guido Noack**  
aus Pillgram haben im August geheiratet

## Adressen

**Gemeindepädagogin** Christel Stawenow  
Tel. 03 36 31/4 35 58 oder 015 77/9 70 97 10

### Krankenhausseelsorge

03 35/5 48 39 85

Anne Linden, Oliver Fischer  
Oliver.Fischer@klinikum.de

### Lukas-Buchhandlung

15230 Frankfurt (O.) Franz-Mehring-Str. 4  
Tel. 03 35/5 00 45 45, www-lukasbuch.de

**Pflegeheim Pillgram** Tel. 03 36 08/890

### Frauenbeauftragte des Kirchenkreises

Anne Linden, Tel. 03 67/404

### Schuldnerberatung

15230 Frankfurt (Oder), Steingasse 1a  
Tel. 03 35/5 64 58 46

### Bücherstube Jacobsdorf

in Jacobsdorf, Hauptstr. 28  
preiswerte Bücher aus zweiter Hand  
jeden Dienstag 15–21 Uhr

### Beiträge für den Gemeindebrief

bitte an **versos VerlagsService**,  
Gabriele Lehmann, Tel 03 36 08/32 84  
15236 Jacobsdorf, Hauptstr. 28  
info@versos.de

## Das schwere Schicksal der verwaisten kleinen Gemeinden!

Wie schwer sie es haben, wenn das Pfarramt des leidigen Geldes wegen abgebaut ist, kam mir am Bußtag erneut in Petersdorf zu Bewusstsein! Der junge Vertreter hat vier Kirchen zu besorgen. Drei schafft er nur, wenn man nicht noch die Abendstunden zu Hilfe nimmt. Beinahe hätte Petersdorf am Bußtag und Totenfest „lesen“ lassen müssen.

Da konnte ich einspringen, aber meine Gemeinde wegen auch erst am Nachmittag zu ungewohnter Stunde. Folge: geringer Besuch, und das beabsichtigte Abendmahl, sonst immer gut besucht, fiel ganz fort. Ähnliche Schwierigkeiten werden leicht wiederkommen, z. B. zu Weihachten.

Wie leidet das kirchliche Leben! An „gewöhnlichen“ Sonntagen geht's noch, aber gerade die Feiertage! Da will doch eine kirchliche Gemeinde einen vollen rechten Predigtgottesdienst zu einer passenden Stunde. Aber wie das immer einrichten? Vielfach müssen die Gemeinden froh sein, wenn überhaupt noch ein Vertreter zu finden ist.

So schrieb Pfarrer Wapler im November des Jahres 1936. Johannes Wapler war seit 1919 Pfarrer für Briesen und Jacobsdorf.

Ähnliche Worte könnte Pfarrer Althausen auch heute finden. Zu seinem Amtsbereich gehören noch Biegen und Pillgram, er muss die Gottesdienste in den Pflegeheimen Pillgram und Zeisigberg bei Müllrose halten und seit kurzem auch teilweise noch in Müllrose, Mixdorf und Dubrow.

Da müssen oft die einzelnen Gemeinden zurückstecken und die Gottesdienstzeiten

### Nachruf auf Gerd Paul

Am Samstag, dem 9. Oktober haben wir unser Gemeindeglied Herrn Gerd Paul unter Gottes Wort und Segen in Jacobsdorf kirchlich bestattet. Der Herr nehme ihn in Gnaden an und tröste die Trauernden mit seinem befreienden Wort.

Gerd Paul gehörte seit 1956 zum Gemeindegemeinderat und wurde nach seiner aktiven Zeit zum Ehrenältesten berufen. Die Kirchengemeinde hat ihm viel zu verdanken. Gerd Paul gehörte zu den Ältesten, die ihr Amt mit Herz und Verstand ausübten. So ist er zum Vorbild vieler nachrückender Ältester geworden.

In Dankbarkeit

Andreas Althausen im Namen des Gemeindegemeinderates der Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf

sind nicht immer optimal. Vielen ist 9 Uhr zu früh und wer geht gern am Nachmittag zum Gottesdienst?

Besonders schwierig ist es an Feiertagen wie Weihnachten oder am Totensonntag, wenn in jedem Dorf ein Gottesdienst stattfinden soll, im Urlaub oder bei Krankheit. Nicht immer können Frau Perlwitz-Böhm, Pfarrerin im Ruhestand, oder Volker Haby als Prädikant (Laienprediger) einspringen. Die Vertretung ist meist eine Art Freundschaftsleistung und Vertreter von außerhalb finden sich kaum.

In den letzten Jahren wurden immer mehr Kirchengemeinden zusammengelegt und entsprechend Pfarrstellen abgebaut. Dazu kommen Gemeinden, deren Pfarrstelle vacant ist und die von anderen mit verwaltet werden müssen.

# Die Kirchliche Waldgemeinschaft Fürstenwalde

Die Kirchliche Waldgemeinschaft Fürstenwalde (KWG) besteht seit 1978 und ist seit 1992 eine anerkannte Forstbetriebsgemeinschaft. Von Anfang an wurde die Waldgemeinschaft mit eigenem Forstpersonal geleitet, seit fast 20 Jahren betreut Revierförsterin Christiane Weber die ihr anvertrauten Wälder. Es wird fast ausschließlich Kirchenwald auf einer Gesamtfläche von über 1700 Hektar, aber auch kleinere Flächen Privatwald werden bewirtschaftet. Für neue Mitglieder sind wir jederzeit offen.

Die Bewirtschaftung erfolgt nach den strengen Kriterien unseres FSC\*-Zertifikates, das wir seit nunmehr neun Jahren besitzen, und durch externe Kontrollen in jedem Jahr neu bestätigt bekommen.

Kriterien des FSC sind zum Beispiel, dass keine Kahlschläge durchgeführt werden und keine Chemie zum Einsatz kommt. Dort wo es möglich ist, wird der Naturverjüngung Vorrang gegeben, einheimische Unternehmen werden beschäftigt etc. Im Wesentlichen geht es um umweltgerechte und sozial verantwortliche Entwicklung in Kirchenwäldern aber auch um Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Kontrolle durch unabhängige Dritte.

Der zukunftsfähige Umgang mit dem Schöpfungsgut „Wald“ steht an erster Stelle und eine nachhaltige Nutzung ist selbstverständlich. Bei voller Wahrung der wirtschaftlichen Interessen sind wir nicht auf eine materielle Nutzenmaximierung ausgerichtet.

\* Der Forest Stewardship Council ist eine internationale gemeinnützige Organisation. Ziel ist es, die Forderungen an nachhaltige Entwicklung für Wälder umzusetzen. Der FSC ist eine Mitgliederorganisation, in der sowohl Verbände, Organisationen und Unternehmen als auch Privatpersonen Mitglied werden können.

**Ein Baum da man Schatten von hat,  
soll man vor neygen.** (Martin Luther)

Wir produzieren ausschließlich Rohholzprodukte, z. B. Langholzabschnitte, Industrieholz. Aber auch Brennholz sowie Weihnachtsbäume und Schmuckreisig werden angeboten.

Nach Durchforstungen ist jeder Brennholz-Selbstwerber willkommen, der allerdings einen Motorsägenführerschein sowie eine entsprechende Schutzausrüstung nachweisen muss.

Wer mehr über die Waldgemeinschaft erfahren möchte, wendet sich bitte an:  
Frau Christiane Weber  
Langendamm 14, 15528 Spreenhagen  
Tel. 03 36 33 / 6 95 10 oder 01 62 / 3 26 97 14

Der Grundbesitz der einzelnen Kirchengemeinden dürfte weithin auf den Bau der Kirche zurückgehen. Die Grundherren, welche die Pfarreien gründeten, errichteten die ersten Kirchengebäude.

Wahrscheinlich ging die Baulast für die Kirchen schon sehr früh auf die Kirchengemeinde über. Um den kommenden Generationen die kirchliche Baulast zu erleichtern, kamen durch Schenkungen von Gemeindegliedern – und dabei vermutlich auch Gedanken an das Seelenheil – Gelder, Sachwerte, Grund und Boden zusammen. Diese Entwicklung begann etwa im 13. Jahrhundert.

Nach der Auflösung der zahlreichen Klöster während der Reformation vertrat Luther die Meinung, dass der Grundbesitz auch zukünftig kirchlichen Zwecken dienen sollte. So stattete man damit Pfarren und Schulen etwas besser aus.

Quelle: [www.kirchenwald.de](http://www.kirchenwald.de)

# Kindergottesdienst

---

Die Sommerpause ist vorbei, und jetzt laden wir wieder zu unseren Kindergottesdiensten ein. Unsere Katechetin, Frau Stawenow, zu deren großen Gebiet auch wir gehören, lässt sich immer etwas Interessantes und auch Lustiges einfallen. Denn der Spaß soll auch „bei Kirchens“ nicht zu kurz kommen.

Am 26. September in Pillgram hatten wir das Thema „Ernte und Erntedank“ mit anschließendem gemeinsamen Brunch.

Toll, was von vielen fleißigen Helfern, vor allem von Familie Schenk/Sodke alles vorbereitet worden war. So konnten wir generationsübergreifend gemeinsam speisen und erzählen.

Zehn Kinder waren am 10. Oktober in Biegen dabei. Unser Thema war „Angst

und Vertrauen“ und die Geschichte, wie Jesus den Sturm auf dem See bändigt. Wir bastelten Schiffe und hatten viel Spaß, als wir die Schiffe auf einem blauen See (aus Tuch) in einen Sturm geraten lassen und uns (zumindest die Kleinen) voll Vertrauen selber in das Tuch legen konnten.

Wir laden alle Kinder und Eltern aus unseren vier Dörfern zum nächsten Gottesdienst mit Kindergottesdienst am 7. November um 10.30 Uhr in die Kirche nach Pillgram ein.

Ich denke, es könnten auch Fahrgegemeinschaften oder Mitfahrgelegenheiten entstehen, bitte bei Frau Stawenow oder im Pfarramt melden.

*Stefan Hoffmann*



## Die Schönheit und Zerbrechlichkeit unserer Welt

---

Pfarrer Althausen und der Verein Puerto Alegre e.V. laden Sie am 17. November 2010 um 19 Uhr nach Jacobsdorf zu einem Filmabend mit Rahmenprogramm ein.

Gezeigt wird der Film „HOME“ von Yann Arthus Bertrand aus dem Jahr 2009.

HOME besteht aus Luftbildaufnahmen, die die großen ökologischen Fragen behandeln und gleichzeitig zeigen, dass es dazu Lösungen gibt.

HOME ist eine Ode auf unseren Planeten und sein zerbrechliches Gleichgewicht. Hoch aus der Luft über 50 Ländern gedreht, zeigt er einen noch nie dagewesenen, atemberaubenden Blick auf unsere Erde. Jedes Bild führt uns das vor Augen, was wir gerade zerstören und auch die



Chancen für den Erhalt all dieser Wunderwerke der Natur.

Der Film will uns alle davon überzeugen, dass jeder von uns Verantwortung für diesen Planeten trägt.

**17. November um 19 Uhr  
im Erbkrug Jacobsdorf**

In Gesprächen, vor allem ganz konkret mit fair und regionalen ProduzentInnen und AnbieterInnen, wollen wir auf regionalen, saisonalen und fairen Konsum als wichtigen Beitrag aufmerksam machen.

Es begrüßt Sie herzlich und freut sich auf Ihr Kommen.

*Christina Katzer  
Puerto Alegre e.V.*

# Martinstag

Am 11. November 397 wurde der Bischof Martin von Tours beigesetzt. Martin war um 316 im heutigen Ungarn als Sohn eines römischen Offiziers geboren. Die Begebenheit, an die bis heute das Martinsbrauchtum erinnert, ereignete sich 334 in Amiens. Es ist kalt. Martin ist 18 Jahre alt. Er begegnet einem Bettler am Stadttor und teilt spontan seinen Mantel mit ihm. In der Nacht danach erscheint ihm Christus im Traum und gibt sich als der Bettler zu erkennen, dem Martin den Mantel geschenkt hat. Martin läßt sich taufen, gründet ein Kloster und wird zehn Jahre später gegen seinen Willen zum Bischof von Tours gewählt.

Die Legende erzählt, dass er sich in einem Gänsestall versteckt hatte, um sich dem Amt zu entziehen, jedoch von den Gänsen durch ihr Geschnatter verraten wurde. Eine weitere Legende besagt, dass eine schnatternde Gänseschar in die Kirche gewatschelt sei und dabei Bischof Martin bei seiner Predigt unterbrochen habe. Sie sei gefangen genommen und zu einer Mahlzeit verarbeitet worden.

Mit dem Martinstag endet das bäuerliche Jahr. Der Martinstag war auch Termin für die Ablieferung der Pacht, daher der Spruch vom Martin als hartem Mann „für den, der nicht bezahlen kann.“ Die Pacht wurde in Naturalien beglichen; Getreide oder Geflügel – daher die „Martins“gans. Sie ist eine Form der Pachtzahlung.

Zu Martini wurde auch das Gesinde entlassen und neues eingestellt, die Gans war oft ein Geschenk an ausscheidende Mägde und Knechte.

Über Jahrhunderte fanden an diesem Tag auch die Martinimärkte statt. Als es üblich wurde, die Pacht auch in Form von Geld zu zahlen, richtete sich die Höhe der

Summe nach dem auf dem Martinimarkt zu erzielenden Betrag für die festgelegte Menge Getreide, in unserer Gegend meist Roggen.



aus: Himmlischer Humor

Der 11. November ist auch deshalb ein besonderer Tag, weil mit ihm die 40 Tage der vorweihnachtlichen Fastenzeit beginnen. Der Beginn des Karnevals ist daher weniger aus der Zahlenkombination 11.11. zu erklären als daraus, dass der Übergang zu einer Zeit des Fastens mit reichlich Essen und Ausgelassenheit gefeiert wird. Es muß ja das verzehrt werden, was dem Fastengebot unterliegt.

So wurde der Martinstag traditionell mit einer Kirmes oder einem Tanzmusikabend gefeiert. Da bot es sich an, die Gans als Festessen an diesem Abend zu verspeisen.

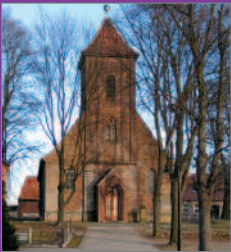
Eltern und Kinder unserer Gemeinde feiern gemeinsam das Martinsfest am Donnerstag, dem 11. November. Treffpunkt ist um 17 Uhr an der Kirche in Briesen.

Die nebenstehenden Fotos entstanden beim Martinsfest 2009 in Briesen.









## Veranstaltungen & Termine

29. Oktober Lesung mit Eva Hülpiusch  
in der Landgalerie Petersdorf
- 29.10.–9.11. Chagall-Ausstellung in der  
Dom-Notkirchein Fürstenwalde
6. November Rostov Don Kosaken Chor in Briesen
7. November Kindergottesdienst in Pillgram
11. November Martinsfest in Briesen
17. November Film „HOME“ in Jacobsdorf
25. November Lesung mit Angela Kiefer-Hofmann  
im Kolbe-Haus in Frankfurt
27. November Adventsmarkt in Jacobsdorf
4. Dezember Adventsmarkt in Biegen
5. Dezember Konzert mit dem Briesener Chor
9. Dezember Mitarbeiteradvent
13. Dezember Konzert mit dem Ensemble „Sbrutsch“  
in Jacobsdorf
18. Dezember Adventssingen und Adventsmarkt  
in Briesen
19. Dezember Bläserjubiläum in Jacobsdorf

Informationen über die Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf  
und wichtige Termine finden Sie auch im Internet unter  
[www.kirche-biegen.de](http://www.kirche-biegen.de)

Weihnachtsbaum in Briesen. Wohl als erste Landgemeinde hatte  
auch Briesen einen großen Christbaum mit elektrischen Birnen  
nahe der Apotheke aufgerichtet. Dort fand auch am 4. Advent  
ein Weihnachtssingen statt.

(Aus: Mitteilungen für den Kirchenkreis Frankfurt-Oder II (Seelow)  
Nr. 1 vom 3. Januar 1937)

Pfarrer Andreas Althausen  
Evangelisches Pfarramt  
Hauptstraße 26  
15236 Jacobsdorf

Tel. 03 36 08 / 290  
Fax 03 36 08 / 4 92 29  
e-mail: [pfarramt@kirche-biegen.de](mailto:pfarramt@kirche-biegen.de)  
[www.kirche-biegen.de](http://www.kirche-biegen.de)